



KALLENDRESSER

121 / 13. JANUAR / 1. FC KÖLN – 1. FC HEIDENHEIM * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



FROHES NEUES JAHR ALLEN FC-FANS,

Zeit für große Neujahrsvorsätze gab es am Geißbockheim bekanntlich nicht. Vielmehr können wir nur hoffen, dass der Scherbenhaufen, vor dem die Verantwortlichen am Donnerstag vor Weihnachten standen, so gut es geht aus dem Weg gekehrt wurde. Die Voraussetzungen sind nach dem desaströsen Auftritt an der Alten Försterei und der nunmehr feststehenden Transfersperre sicher nicht einfacher geworden. Ändern können wir daran aber herzlich wenig, sodass es nunmehr gilt, der Mannschaft und ihrem neuen Trainer den Rücken zu stärken. Die Jungs haben im Derby gezeigt, dass sie die Fähigkeiten haben, den Kampf anzunehmen und Spiele erfolgreich zu gestalten. Auftritte wie diese sind es, die uns Mut machen sollten und die dafür sorgen werden, dass Mannschaft und Fans sich gemeinsam gegen die großen Herausforderungen in der Rückrunde stemmen werden. Lasst uns der Mannschaft also zeigen, dass wir hinter ihr stehen und hoffen wir, dass die Jungs auf dem Rasen sich ihrer Verantwortung stellen und sich für den 1. FC Köln zerreißen. Come on FC!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – 1. FSV MAINZ 05

CNS: Sonntagabend zuhause gegen den 1. FSV Mainz 05. Das klingt nach tristem Bundesliga-Alltag und löste in der Vorweihnachtszeit keine großen Jubelstürme aus. Aber nach dem ersten Bundesligasieg der Saison eine Woche vorher gegen Darmstadt startete der gemeine FC-Fan zumindest optimistisch in diesen Fußball-Sonntag. Ohnehin standen in den letzten drei Spielen vor der Winterpause mit dem Heimspiel gegen Mainz und dem Auswärtsspiel bei Union Berlin zwei wichtige Spiele gegen direkte Konkurrenten im Abstiegskampf an.

Vor Anpfiff der Partie beteiligte sich die Südkurve am Aktionsspieltag der Fanszenen Deutschland und positionierte sich einen Tag vor der Abstimmung in der DFL über einen Investoreneinstieg erneut klar dagegen: „Es bleibt dabei: Nein zu Investoren in der DFL“. Heute wissen wir, dass der bisherige Protest keine Wirkung gezeigt hat und sich letztlich 24 Erst- und Zweitligisten gefunden haben, die den leicht veränderten Plänen eines Investoreneinstiegs in die DFL zugestimmt haben. Die Art und Weise dieser Abstimmung und das Zustandekommen des Ergebnisses (bei der unter anderem Martin Kind weisungswidrig für Hannover 96 mit „Ja“ stimmte, was ihm wiederum nur dadurch möglich war, weil die 36 Bundesligisten zuvor beschlossen, die Abstimmung geheim per Wahlzettel und Urne durchzuführen) zeigt, wie glaubwürdig dieser scheinheilige Haufen in Frankfurt ist. Der Kampf um den Volkssport Fußball gegen einige wenige gierige Funktionäre, die den Sport für sich beanspruchen und offen gegen die Interessen von tausenden Mitgliedern der Bundesliga-Vereine agieren, geht damit in die nächste Runde. Die Protestformen werden dabei gesteigert werden müssen und gegen einen Gegner, der mit unfairen Mitteln kämpft, darf es keine Tabus mehr geben. Der Fußball gehört den Fans! Dies gilt es auch in Zukunft lautstark, kreativ und radikal ins Stadion zu tragen und die nächste Runde im Kampf um den Volkssport Fußball wieder für sich zu entscheiden. Dafür bedarf es jede Fankurve und jeden einzelnen Fußballfan in Deutschland!

Zurück zum Spieltagsgeschehen: Die elf Jungs auf dem Rasen präsentierten sich auch nach dem Sieg in Darmstadt ohne jede Durchschlagskraft und zu Teilen erheblich verunsichert. Insbesondere zu Beginn des Spiels trat der FC wieder einmal offensiv überhaupt nicht in Erscheinung und konnte glücklich sein, dass es mit 0:0 in die Pause ging. Auch die Halbzeitansprache von Baumgart konnte an der verunsicherten Leistung der Mannschaft nicht viel ändern und so plätscherte das Spiel weiter und ohne ansehnliche Chancen vor sich hin. Erst in den letzten Spielminuten zog der

FC das Tempo etwas an und man konnte den Versuch erahnen, eine Druckphase aufzubauen. Letztlich war das aber sportlich viel zu wenig und auch die Bemühungen sich im Abstiegskampf gegen einen direkten Konkurrenten etwas Luft zu verschaffen kamen deutlich zu spät. Das 0:0 wird den Mainzern jedenfalls mehr geholfen haben als uns und in Berlin war man durch dieses Ergebnis zum Siegen verdammt.



Consorten: Nach gefühlt endlos vielen Spielen ohne Sieg konnten wir im letzten Spiel gegen Darmstadt endlich mal wieder einen Dreier nach Hause bringen. Mit einem selbstorganisierten und sehr gelungenen Weihnachtsmarkt im Rücken, stand nun das Heimspiel gegen Mainz 05 vor der Tür. Die Stimmung vor dem Spiel war aufgrund eines längeren Vorabends gut. Der späte Anpfiff kam dem ein oder anderen vielleicht gelegen, auch wenn mir ein Sonntagabend-Spiel immer fremd bleiben wird. Sportlich gesehen hatte man das Gefühl, dass der FC nach dem Auswärtssieg mit Rückenwind auflaufen könne.

Folglich starteten wir nach einem nicht erwähnenswerten Weg ins Stadion mit einem doch ordentlichen Support. Vor dem Anpfiff wurde auf den möglichen Einstieg von Investoren in der DFL aufmerksam gemacht. Auf dem Spruchband/Banner stand: „ES BLEIBT DABEI: NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL“. Zum Anpfiff dann

ein gewohntes Bild auf unserer Seite, und ein Banner im Oberrang der Gästekurve „1. FSV MAINZ 05 e.V.“. Die Auswärtstickets konnten nicht komplett verkauft werden, deswegen nur über die Hälfte des Oberrangs.

Als der Ball dann ein paar Minuten rollte, sah man der Mannschaft zwar an, dass sie will und tut, es aber an Durchschlagskraft und Entschlossenheit fehlt. Da das Spiel ein 90-minütiges Exempel dafür ist, warum wir aktuell da unten stehen, war die Stimmung auf beiden Seiten mMn. im Laufe des Spiels keine Meisterleistung. Wahrgenommen habe ich die Mainzer kaum bis gar nicht. Aufgrund der sportlichen Leistung auf dem Platz, an einem Sonntagabend, weiß ich nicht, inwiefern wir auf der Nordtribüne wahrnehmbar waren. Wenn du in solchen Momenten auf der Südkurve deine Mannschaft noch einmal pushst, dann aber kaum 16er-Nähe geschaffen wird, zieht das Stadion eben nicht immer zu 100% mit. Verständlich, und auch in der Südkurve geht noch mehr, aber schön wäre es, solange die Mannschaft alles hineinwirft, bedingungslosen Support zu liefern. Und so plätscherte das Spiel vor sich hin, ohne großartig erwähnenswerte Momente, und ging als eines der langweiligsten Spiele seit Mauerfall 0:0 zu Ende. Holt einen trotz des Sieges im Rücken wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Demzufolge hat dieser Spieltag auch nicht wirklich mehr verdient, und es lohnt sich eher, den Bericht mit einem wichtigen Thema zu beenden: **ES BLEIBT DABEI: NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL!**

RÜCKBLICK SC FREIBURG – 1. FC KÖLN

CNS: Mit Freiburg und Union innerhalb von wenigen Tagen stand uns ein anstrengender Jahresabschluss bevor. Da unsere Jungs im Moment fürchterlich bescheiden aufspielen ist die Vorfreude auf die Spiele zumindest in sportlicher Hinsicht nicht sonderlich groß.

Am frühen Morgen trafen wir uns, um mit dem Szenehaufen via Schiene nach Baden zu reisen. Die Hinfahrt war hyper entspannt und wir kamen recht pünktlich in Freiburg an, sodass wir zu Fuß zum neuen Stadion gehen konnten. Auch wenn der Standort der neuen Spielstätte nicht annähernd mit dem des Dreisamstadions mithalten kann, finde ich es innen gar nicht so schlecht. Nach ein paar leckie Empanadas (Stadionklassiker) ging es in den Block, wo wir bei einem Kaltgetränk auf die Rückkehr unseres guten Freundes anstoßen durften. Willkommen zurück, liebe Jung!

Der Schweigeprotest von 12 Minuten als Teil der deutschlandweiten Reaktion auf die DFL-Entscheidung leutete die Partie ein. Es folgte ein minutenlanger „scheiss DFL-Wechselgesang“ und eine Spielunterbrechung durch die Heimkurve.

Stimmungstechnisch war unser Auftritt in Halbzeit eins ein absoluter Scherz. Durch unsere Micky-Mouse-Lautstärke war sogar mehrfach die Heimkurve zu hören.

Unsere Mannschaft spielte wie aktuell immer grottenschlecht. Und wenn mir jetzt irgendeiner erzählen will, dass das im Fernsehen alles gar nicht so schlecht aus sah, flippe ich aus.



Die Hoffnung auf einen torlosen Punkt grätschte unser lieber Jeff Chabot nach brilliantem Fehlpass von Herrn Thielmann mächtig um. Nach der roten Karte kam es wie es kommen musste und der FC verlor auch in Freiburg.

Auch Halbzeit zwei war auf den Rängen nicht berauschend. Per Marsch ging es zurück zum HBF und dann mit dem Zug nach Kölle.

Die Rückfahrt war bis auf eine längere Verspätung in Mannheim reibungslos. Mit der gewählten Reiseform und dem verbesserten Auswärtsblock ist aus der einstigen Höllentour wirklich ein korrekter Spieltag geworden, auch wenn es natürlich attraktivere Gegner gibt.

In dieser harten Zeit heißt es einmal mehr „wenn et sin muss durch et Füer“. Wir brauchen auf dem Platz und den Rängen eine „Jetzt erst recht Haltung“. Es liegt in unseren Händen, Kölle ist die Macht vom Rhein! Come on FC !

Consorten: Hallo FC-FANS, und ein frohes neues Jahr!

Nach dem ersten Auswärtssieg der Saison bei Darmstadt 98 und einer sowohl enttäuschenden als auch meiner Meinung nach unverschämten Nullnummer unserer Mannschaft zuhause gegen Mainz, standen für unseren geliebten Fußballclub im Fußballjahr 2023 noch zwei sicherlich schwierige Auswärtsspiele beim SC Freiburg und Union Berlin an, bevor wir uns in die wohlverdiente Winterpause verabschieden konnten. Die sportliche Situation sah zu diesem Zeitpunkt schon wieder echt mau aus, wobei die Voraussetzungen für einen Klassenerhalt in den folgenden Tagen nur noch schlechter werden sollten, und der absolute Tiefpunkt des Jahres am folgenden Donnerstag erreicht wurde.

Ach du Kacke ey. Baumgart weg, direkter Abstiegsplatz und eine Transfersperre für ein ganzes Jahr, so schlecht sah es gefühlt ja nicht mal in der letzten Abstiegsaison mit Peter Stöger aus ... Aber genug Aber genug davon, erst einmal könnt ihr jetzt noch meinen Bericht vom Spiel in Freiburg lesen. Viel Spaß!

Sonntagmorgen 6:30 Uhr. Mein Plan mit wenigstens fünf bis sechs Stunden Schlaf in die Auswärtstour gen Süden zu starten, scheiterte leider mal wieder absolut, wobei ich es immerhin Dank eines Anrufs meiner Freunde noch pünktlich zu meiner Bahn geschafft habe. Na toll, denke ich mir, mit höchstens zwei Stunden Schlaf eine 20 Stunden Tour zu bestreiten.

Naja, was solls, motiviert bin ich trotzdem und so vertreibe ich mir gerade die Wartezeit auf meine nächste Bahn damit schon einmal diese Zeilen in mein Handy zu hauen. Heute geht es für uns mit einem Partyexpress namens ICE nach Freiburg.

Vom Treffpunkt ging es rechtzeitig los zum Bahnhof Messe/Deutz, wo wir gegen neun Uhr den Zug enterten.

Natürlich bedeutet eine Fahrt im ICE für alle Beteiligten, dass man sich etwas zügeln sollte und nicht, wie auf anderen Zugtouren von Anfang an eine ordentliche Hotbox starten sollte. Dennoch soll natürlich jeder von uns auch Spaß auf einer solchen Tour haben, was denk ich mal auch bei einigen Leuten ganz gut funktionierte. Das mit dem nicht rauchen hat dann auf der Hinfahrt immerhin halbwegs gut funktioniert, so dass

wir nach ein paar Raucherpausen an den einzelnen Haltestellen sehr rechtzeitig in Freiburg ankamen. Vom Hauptbahnhof ging es dann bei bester Laune und sonnigem Wetter eine gute Dreiviertelstunde zu Fuß zum "neuen" Stadion des SCF. Am Eingang lief trotz doppelten Abtasten im Abstand von zwei Metern alles reibungslos, sodass wir schon frühzeitig im Stadion waren. Außerdem konnten wir an diesem Tag endlich wieder eines unserer Mitglieder zurück im Block Willkommen heißen. schön dat du widder do bes, Brudi!♥

ENDLICH WIEDER EIN KALTGETRÄNK IM BLOCK!

Wie sicherlich allseits bekannt ist, ist seit dem 11.12.2023 der Weg für Investoren in der DFL frei gemacht worden, wodurch in den ersten zwölf Minuten ein einheitlicher Stimmungsboykott mit der Heimkurve durchgeführt wurde, wobei die Ansage an die DFL, dass wir kein Teil ihres Deals sein werden, natürlich auch nicht zu überlesen war. Mit Ende der zwölften Spielminute scheppte dann auch der "Scheiß DFL" Wechselgesang in einer Teils brachialen Lautstärke durch das Mooswaldstadion, wobei auf Seiten der Heimkurve zusätzlich noch einige Goldtaler und Kaubonbons den Weg auf das Spielfeld gefunden haben, wodurch das Spiel auch für mehrere Minuten unterbrochen wurde.

Tja, wat willstste mache? Mit der Abstimmung hat sich der Verband auf jeden Fall ein frühzeitiges Weihnachtsgeschenk der aktiven Fanszenen in Deutschland eingebrockt, wobei die Bescherung auch in diesem Jahr sicherlich noch einmal weitergehen wird. Stille Wasser sind Tief, liebe DFL!

Warum der Auswärtsblock im direkten Anschluss an den gemeinsamen Protest jedoch erst einmal die Heimkurve anpöbeln musste, erschließt sich mir beim besten Willen nicht ansatzweise.

Den nun folgenden Auftritt des Gästehaufens würde ich in der ersten Halbzeit als akzeptabel beschreiben, wobei man sich aber auch erst einmal wieder an die absolut komische Akustik in dem Stadion gewöhnen musste. Vor allem hat man das beim "COME ON FC"-Wechselgesang mit dem Oberrang gemerkt, der zwar wahrscheinlich gar nicht mal so schlecht war, man aber nicht die Dynamik aufbauen konnte, wie es uns schon in einigen anderen Stadien gut gelungen ist, um für eine richtig brachiale Lautstärke zu sorgen. Auf dem Platz passierte währenddessen nicht allzu viel.

In der zweiten Halbzeit legten wir dann im Gegensatz zu unserer Mannschaft absolut los wie die Feuerwehr und haben uns mit dem "OH FC KÖLLE" Partysong sicherlich mehrere Male gut bemerkbar gemacht. Eine Runde Pogo, eine Runde richtig frei drehen und Spaß haben, untermalt von ein paar Fackeln. Das wars dann aber wahrscheinlich

auch wieder mit unseren wirklich guten Momenten während der zweiten Spielhälfte. Der FC bekam ein paar Minuten später eine Rote Karte woraufhin der Führungstreffer der Heimmannschaft leider auch nicht lange auf sich warten ließ. Wirklich gute Chancen hatten unsere Elf rot-weißen Spieler, (in diesen Tagen nicht Krieger!) nicht wirklich, wodurch Freiburg in der Nachspielzeit den Deckel drauf machen konnte. Auf Freiburger Seite war ein ganz ordentlicher Support mit guter Mitmachquote zu erkennen, wodurch man sie doch das eine oder andere Mal ganz gut im Gästeblock wahrnehmen konnte. Erwähnenswert ist es auch, dass wir der Gruppe Corrillo ein Interview für ihr Spieltagsheft "NORD-MITTE-UNTEN" gegeben haben, in dem unter anderem der Einfluss der aktiven Fanszene auf unseren Verein und unser Engagement gegen Diskriminierung aller Art thematisiert wurde.

Warum wir der Mannschaft trotz einer solch bodenlosen Leistung dann teilweise noch Applaus schenken, erschließt sich mir auch absolut nicht, und sorgte kurz nach Abpfiff auch dafür, dass ich echt abgefickt war.

Nach dem Marsch zurück zum Hbf hatte man noch sehr viel Zeit, um sich Reiseproviant für die Rückfahrt zu besorgen, bis der Zug gegen 20 Uhr anfang zu rollen. Die Rückfahrt war dann größtenteils nur noch abgefickt. Nachdem man in Mannheim über eine Stunde auf der Stelle stand, fuhr der Zug zunächst wieder in die falsche Richtung weiter, was natürlich sowohl für Frust als auch für einen gewissen Galgenhumor und ein paar lustige Momente sorgte. Danach wurde nur noch ein paar Mal das F-Gerät angefordert und festgestellt, dass wir nie mehr nach Hause kommen, bis wir tatsächlich doch noch um kurz vor Eins in die geliebte Domstadt einfuhren. Fix die Sachen weggebracht und ab ins Bett, am Mittwochmorgen sollte es ja auch wieder weiter gehen.

RÜCKBLICK 1. FC UNION BERLIN – 1. FC KÖLN

Consorten: Berlin, Berlin, wir scheißen auf Berlin!

Ich kack komplett ab. Die Führungsriege der DFL hat sich bei der Spielplanung vermutlich locker flockig gedacht, dass summa summarum 2.000 Kilometer Strecke innerhalb von vier Tagen, die Fanherzen in der Vorweihnachtszeit höherschlagen lässt. Da kommt Freude auf! Erst die GURKEI ins baden-württembergische Breisgau und nun, zum Abschluss dieses Jahres, die ODYSSEE nach Köpenick – an den Arsch der Heide von Berlin. Vollgepackt mit Allerlei, was Spaß macht, haben wir die Busreise in den Osten der Hauptstadt angetreten.

Feuchtfrohlich und siegesmutig sind wir nach vielen Stunden unweit der Alten Försterei angekommen. Ein paar Meter weiter zu Fuß haben wir auch schon die Stadione erreicht. Doppeltes rumgetatsche hier, Missverständnisse bei der Materialkontrolle da, und schon standen wir kurz vor knapp im Stehbereich der Gästekurve. Was das Thema Stimmung betrifft, habe ich eigentlich nur gute Erinnerungen an diese Spielstätte – zudem standen uns mit den Hammerhearts die Freunde der Ostholländer gegenüber. Das alleine sollte für alle genug Ansporn gewesen sein, das Stadion zum wackeln zu bringen. Durch den Stimmungsboykott bis einschließlich Minute 12 gab es, zu Recht, nur spielabhängiges raunen von beiden Seiten. Ab Minute 13 haben wir, meiner Meinung nach, ganz gut vorgelegt. Unsere Kölner konnten das Spielgeschehen in der ersten halben Stunde an sich reißen. Zwar ohne nennenswerten Ertrag, aber dennoch haben wir irgendwo Fußball gespielt. Die erste Halbzeit verging wie im Flug und dann, wie so häufig schon in dieser Saison: das schmeichelhafte 1:0 für die gegnerische Mannschaft in der 56. Minute. Torschütze: Hollerbach. Zu der Personalie brauche ich vermutlich nichts sagen... Ab dem Zeitpunkt war mir tatsächlich schon klar, dass wir ohne Punkte die Heimfahrt antreten würden. Überraschung! So kam es dann auch. Die Eiserne Kurve hat dann im Anschluss eine Blockfahne zur Umkleide ausgepackt und die Heimkurve zu einem qualitativ beeindruckenden Fackelmeer verwandelt. Da, wo die aktive Fanszene normalerweise rumturnt, war leider ein größeres Loch ohne Leuchtkörper. Nun gut. Und dann passierte etwas, was ich so noch nie erlebt habe. Erst wurden wir nochmals richtig angeheizt, dann haben die Berliner in der 78. Minute den Deckel draufgemacht und wir haben: EINGEPACKT! Doppelter Stimmungsboykott herbeigeführt durch DFL und die Kackleistung vom FC... kann ich zu 100 % verstehen, aber dennoch komisch, die Zeit bis zum Abpfiff abzusetzen.

Durch den zweiten Boykott dieses Spiel konnte das Berliner Stadion für die Schlussminuten an Lautstärke hinzugewinnen. Klar, wir hätten diese Situation ebenfalls für uns zu nutzen gewusst. Die letzten zehn Minuten plus Nachspielzeit waren wir ruhig. Dann kam auch schon der herbeigesehnte Abpfiff und das Auspfeifen der Mannschaft blieb nicht aus. Jetzt muss etwas passieren. Ansonsten können sich nächste Saison alle auf Elversberg sonntags um 13:30 Uhr freuen!

Daraufhin haben wir schnell und ohne Zwischenfälle die Heimreise angetreten.

Dieser Text ist zwischen den Feiertagen entstanden, entsprechend hat Weihnachten bereits stattgefunden, Baumgart wurde bereits gefeuert, das CAS-Urteil hat Bestand und Christian Keller hat diverse Mammutaufgaben vor der Brust. Ich hoffe ihr seid besser in das neue Jahr gestartet als der FC!



Gastbericht RE7 Crew: Auswärts beim vermeintlichen Kult-Club aus Köpenick hält sich die Vorfreude, wie schon in den letzten Jahren, stark in Grenzen. Die Ansetzung an einem Mittwoch um 18:30 Uhr kurz vor Weihnachten tat dann noch ihr Übriges. Anstatt Last Christmas gab es Nina Hagen auf die Ohren, da kann man Michael schon mal fragen, in welchem (Farb-)Film man eigentlich gelandet ist?!

Als Verfechter der Schiene stellte uns die fanunfreundliche Ansetzung vor eine weitere Herausforderung und so entschied sich unsere Sektion Köln zuzüglich Umfelds schnell dazu, eine Mitfahranfrage an CNS zu stellen. Nachdem wir in der letzten Saison bereits zwei Mal als Gäste partizipieren durften, war es nun also wieder so weit.

Dank allerhand Klamauk verging die Hinfahrt einigermaßen zügig. Die Enge, die ein Bus so mit sich bringt, führte bei einem unserer Mitglieder zu einem kurzfristigen Klaustrophobie-Anfall und es wurde zwischenzeitlich mit dem Verkehrsmittel gehadert. Nachdem der Berliner Feierabendverkehr bezwungen werden konnte, kam der Konvoi rechtzeitig am Gästeblock an.

Fast schon traditionell positionierten wir uns gemeinsam mit den Zugfahrern unserer Gruppe an der Trennscheibe und konnten so mal wieder mit dem Sammelbecken von

Andersdenkenden und Systemkritikern auf Tuchfühlung gehen.

Das Spiel begann angesichts der Prostete gegen die DFL mit kompletter Stille. Der weitere Spielverlauf war aufgrund der gegenwärtigen sportlichen Situation und der negativen Statistik gegen Union keine große Überraschung. Mit dem 2:0 kippte auch erstmals die Stimmung und man verließ zügig den Gästeblock. In diesem Moment wurde vielen wohl klar, dass Steffen Baumgart, trotz des Hypes um seine Kopfbedeckung, seinen Hut wird nehmen müssen:

“Wat ahnfig wie ’m Bilderbooch, Jing dann doch Richtung Jroscheroman...”

Ohne zu ahnen, was am Folgetag passieren würde, hatte man durch einige Kelche Gin die Tristesse schnell verdrängt und erreichte in den frühen Morgenstunden die geliebte Domstadt.

Kurz nach dem Wachwerden wurde der Abschied von Baumgart endgültig zur Gewissheit und als Höhepunkt flatterte dann auch noch die Transfersperre am Geißbockheim rein. Frohe Weihnachten!

Unser Club steht nach der Misswirtschaft vergangener Jahre, den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der aktuellen FIFA-Sanktion wohl vor einer der größten Zerreißproben seiner ruhmreichen Vereinsgeschichte. Umso wichtiger ist die Geschlossenheit innerhalb der Fanszene, die sich hoffentlich auch auf weite Teile des Vereins übertragen lässt. Nichtsdestotrotz dürfen wir unser kritisches Auge auf die handelnden Personen niemals verlieren.

Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft. Fünf Sterne, gerne wieder!

RE7 CREW

GEDANKEN ZUR AKTUELLEN SITUATION

In den letzten Jahrzehnten haben wir FC-Fans sehr viel mitgemacht. Neben den Abstiegen erinnern wir uns z.B. an kaputte Faxgeräte, geplatze Zyperndeals und hanebüchen anmutende Personalentscheidungen auf und abseits des Spielfeldes. Den 21. Dezember 2023 mit der Trennung von Steffen Baumgart und der Verkündung des CAS-Urteils kann man getrost in diese Aufzählung aufnehmen. Die Emotionen dazu sind nachvollziehbar. Aussagen von „historischen Tiefpunkten“ oder einer „Apokalypse“ sind in diesem Zusammenhang allerdings nicht zielführend. So sehr das CAS-Urteil im Zusammenhang der sportlichen Lage auch wehtun mag, ist der 1. FC Köln noch nicht abgestiegen und selbst im Falle eines schmerzvollen Abstiegs vieles, aber nicht tot!

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen uns bei Steffen Baumgart für die unvergessliche Zeit zu bedanken. Wir werden sowohl seine verständnisvollen Worte in Richtung von uns FC-Fans als auch die Spiele auf internationalem Parkett immer in Erinnerung behalten und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Wenngleich wir die Zeit mit ihm nicht missen möchten, betonen wir stets, dass es uns nicht um Personen, sondern um den Verein geht. Spieler, Trainer und Offizielle; sie alle kommen und gehen, was bleibt, ist der 1. FC Köln! Mit Blick auf die Tatsache, dass Steffen Baumgart nicht mehr zu 100% vom eingeschlagenen Weg überzeugt war, liegt es auf der Hand, dass Entscheidungen zum Wohle des Vereins getroffen werden mussten.

Entscheidungen im Sinne des Vereins zu treffen ist die ureigene Aufgabe des Vorstands und der Geschäftsführung. Hier darf man Christian Keller für die (nicht) getätigten Transfers im Sommer durchaus kritisieren. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind aufgrund der Misswirtschaft seiner Vorgänger begrenzt. Das Ziel den 1. FC Köln finanziell zu gesunden und einen wirtschaftlich nachhaltigen Weg einzuschlagen, teilen wir uneingeschränkt. Vorgriffe auf zukünftige Einnahmen haben uns erst in die aktuelle Situation gebracht und stellen keine sinnvolle Alternative dar. Daher können wir die Kritik an einem „Sparkurs“ der Geschäftsführung nicht teilen. Die Entschuldung des Vereins ist weiterhin notwendig um die Unabhängigkeit langfristig zu sichern. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang auch die Idee einer einheitlichen Spielphilosophie, welche sich von den Jugendmannschaften bis zu den Profis wie ein roter Faden durchzieht. Dabei sind wir überzeugt, dass auf diese Weise die Durchlässigkeit vom Nachwuchs- in den Herrenbereich erhöht wird. Die Umsetzung

einer solchen Idee darf nicht aufgrund kurzfristiger sportlicher Misserfolge in Frage gestellt werden.

Hier sehen wir den Vorstand in der Pflicht und vermissen die Übernahme von Führung und Verantwortung. Der „Matchplan“ ist für uns bisher nicht mehr als eine Worthülle. Die strategische Ausrichtung des Clubs darf nicht an den Mitgliedern vorbei vonstattengehen. Die demokratische Struktur des 1. FC Köln ist ein hohes Gut. In einer solchen Struktur muss es anders als in der jüngeren Vergangenheit eine ausgeprägte Fehlerkultur geben. Im Rahmen einer Fehleranalyse der aktuellen Situation muss insbesondere das „Sportkompetenzteam“ auf den Prüfstand gestellt werden. Jörg Jakobs war nach unserem Kenntnisstand an der Verpflichtung von Jaka Cuber Potocnik beteiligt. Gefährliche Machtkonzentrationen, wie zu Zeiten von Wehrle, dürfen am Geißbockheim nicht wieder auftreten. Wenngleich wir das Auftreten des Vorstands in der gegenwärtigen Situation als unzureichend empfinden, erachten wir eine außerordentliche Mitgliederversammlung als nicht sinnvoll. Wir haben allerdings die Erwartungshaltung, dass die Ergebnisse der Fehleranalyse klar gegenüber den Mitgliedern des 1. FC Köln kommuniziert werden. Ein solcher Vorfall darf sich niemals wiederholen. Hier sehen wir auch den Mitgliederrat in der Pflicht, seiner Aufsichtspflicht nachzukommen. Seit Jahren stehen wir für einen Vereinsweg, der von Werten wie Nachhaltigkeit, Unabhängigkeit und Kompetenz geprägt sein sollte. Wir brauchen keine Heilsbringer mit großen Namen. Der Verein steht hierbei über allen! Unsere Entscheidungen bei anstehenden Wahlen in den kommenden Jahren werden wir nach den genannten Werten ausrichten.

Auch wenn sowohl der Blick auf die Tabelle als auch die fehlenden Möglichkeiten den Kader mit Transfers gezielt zu verstärken, keine gute Grundlage für die nächsten Monate darstellt, geraten wir nicht in Panik, sondern konzentrieren uns auf ein Ziel: Klassenerhalt! Wir werden alles dafür tun die Mannschaft davon zu überzeugen, dass sie die Liga halten kann. Bei 18 verbleibenden Spielen und drei Punkten Rückstand auf Platz 15 lassen wir uns nicht abschreiben. Wer jetzt resigniert, handelt vereinschädigend! Für Vereinsführung, Mitarbeiter, Spieler und Fans gilt es für die anstehende Rückrunde alles für den Nichtabstieg zu geben!

FC JEFF JAS – HE WEED NIT RESIGNIERT!!!

erschieden auf: <https://www.suedkurve.koeln/gedanken-zur-aktuellen-situation/>

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Der Trend der letzten beiden Spiele hat sich auch in der letzten Partie des Jahres durchgezogen. Am 19. Spieltag trafen die Amas auf den Tabellenvorletzten Rot Weiß Ahlen. Die Mannschaft legte in den ersten 20 Minuten gut und kämpferisch los und erspielte sich vielversprechende Chancen. Die größte Chance bot sich in der 25. Minute durch einen Strafstoß, den Diehl aber verschoss. Danach ging offensiv fast nichts mehr und Ahlen konnte besser ins Spiel finden. Letztendlich waren es dann zwei schlecht verteidigte Standards in Halbzeit zwei, die für den Endstand sorgten. Ein bitteres 0:2 für Ahlen und damit steht zum Ende des Jahres auch die erste Heimmiederlage der Saison zu Buche. Seit vier Spielen sind die Amas nun sieglos und haben weitere Punkte im Aufstiegsrennen liegen lassen. Die Lücke zum Tabellenersten ist durch die Niederlage noch größer geworden. Ein Sieg im nächsten Spiel könnte diese Lücke aber schließen. Am 20. Spieltag steht nämlich ein Auswärtsspiel beim 1. FC Bocholt an die als Primus der Regionalliga West überwintern konnten. Das Spiel steigt allerdings erst am 03.02.

Heute um 14 Uhr war Anstoß im Kreisfreundschaftsspiel gegen den allseits bekannten SV Eintracht Hohekeppel.

U19: Der 14. Spieltag markierte den Start in die Rückrunde und das letzte Spiel des Jahres für die U19. Zu Gast am Geissbockheim war die abstiegsbedrohte Jugend vom Wuppertaler SV. Insgesamt kam die U19 trotz Unterstützung der zwei U17 Weltmeister in der Startelf nicht über ein dann doch enttäuschendes 0:0 hinaus. Etwas Pech hatte die Mannschaft hinten raus, da der vermeintliche 1:0 Siegtreffer in der 89. Minute aufgrund von Foulspiel aberkannt wurde. Wie bei den Amas steht der nächste Ligakick erst Anfang Februar an. Am 15. Spieltag gastiert man auf Schalke. Bis dahin stehen aber noch zwei Freundschaftsspiele gegen den VfB 03 Hilden und den Nachbarn TuS BW Königsdorf an.

U17: Am 17. Spieltag musste sich die U17 gegen den Tabellenersten aus Gelsenkirchen auf heimischen Rasen beweisen. Nach 90 Minuten stand es mehr als leistungsgerecht 1:0 für die FC-U17. Diese hatte bis dahin ihre beste Saisonleistung abgerufen, konsequent verteidigt und viele Chancen herausgespielt. Doch dann brach die Nachspielzeit an und alles in sich zusammen. Durch zwei Elfmeter in der 91. & 96. Minute wurde der

Sieg noch verschenkt und die Mannschaft stand wortwörtlich im Regen da. Ganz ganz bittere Sache und im Hinblick auf die Leistung mehr als ungerecht. Aber so ist unser Sport nun mal. Am 18. Spieltag gegen LEV sah es dann ähnlich aus. Gute Leistung, zwei Mal die Führung auf dem Fuß gehabt aber hinten raus trotzdem verloren. Das 0:1 per Eigentor nach einer Ecke in der 77. Minute und das 0:2 nach einem Freistoß in der 91. Minute. Damit ging es mit zwei guten Leistungen aber auch zwei Niederlagen in die Winterpause. Das Jahr 2024 startet für die U17 mit einem echten Testspielmarathon. Die ersten zwei Gegner sind die U17-Mannschaften vom Karlsruher SC und Hannover 96. Bundesliga gibt es für die FC U17 erst wieder Mitte Februar.

U16: Entgegen den anderen Mannschaften ist der U16 der Jahresabschluss mit zwei Siegen vollständig geglückt. Sechs Punkte legten sich die Jungs selber und auch dem Verein unter den Weihnachtsbaum. Am 13. Spieltag spielte man auswärts beim FC Hennef 05 und fing sich nach 10. Minuten das Erste aber auch einzige Gegentor. Schnell konnten die Jungs zurückschlagen und in der 14. Minute den Ausgleich erzielen und in der 35. Minute mit 1:2 in Führung gehen. Das gleichzeitig auch der Endstand. Der Jahresabschluss am 14. Spieltag gegen die sehr gut und auch weit oben in der Tabelle platzierte Bonner SC U16 fand auf heimischen Rasen statt und begann furios. 1:0 in der 11. Minute, 2:0 in der 18. Minute...damit ging es dann in die Pause. Kleiner Dämpfer in der 54. Minute zum 2:1 aber dann die Entscheidung in der 65. Minute zum 3:1. Frohe Weihachten! Die U16 ist Dank diesem wichtigen Sieg nun seit November mit sechs Siegen in sechs Spielen ungeschlagen. Tabellarisch kann man den Blick nun selbstbewusster nach oben richten, wobei die Konkurrenz an der Tabellenspitze noch nicht in Schlagdistanz liegt. Bis zum Restart der Verbandsliga Mittelrhein am 10.02 stehen noch einige Kreisfreundschaftsspiele an. Morgen geht es zum Beispiel gegen die TSG Wieseck und am Dienstag drauf gegen die SC Borussia Lindenthal Hohenlind.

FC-Frauen: 2023 beendete die FC-Frauen mit zwei Niederlagen. Eine zu erwartende Niederlage gegen die Frauen aus Wolfsburg, die man in der Saisonplanung sicher einberechnet hat und eine gegen die SGS Essen. Am 9. Spieltag bekam man schon fast standesgemäß vier Tore von Wolfsburg eingeschenkt. Trotz insgesamt guter Leistung und dem zwischenzeitlichen Ausgleich, erzielt von Gerhardt in der 25. Minute, kurz nachdem die Gegnerinnen in der 21. Minute in Führung gegangen waren. In der Nachspielzeit der ersten Hälfte gab es dann per Strafstoß die kalte Dusche zum 1:2. In

der 53. Minute das 1:3 und als Abschluss der Partie das 1:4 in der 85. Minute. Schade aber sei es drum. Ihr seid trotzdem ein Hampelmann-Verein. Ärgerlicher war da schon die Niederlage am 10. Spieltag gegen die SGS Essen. Man startet gut in die Partie, verpasste es aber die Chance auf die Führung zu nutzen. Das taten dann wiederum die Frauen der SGS in der 27. Minute und behielten auch über weite Strecken der Partie das Kommando. Erst in der Schlussphase wurden die FC-Frauen aktiver und drückten auf den Ausgleich, der aber ausblieb. 0:1 Heimmiederlage. Damit beendete die Mannschaft das Jahr mit einer Negativserie. Wettbewerbsübergreifend fünf Spiele ohne Sieg inklusive Pokalaus und einem Unentschieden in der Liga. Trotzdem ist das Panik-Level aktuell noch gering. Man hat fünf Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz und weist lustiger Weise nach 10 Spielen die exakt gleiche Bilanz auf (10 Punkte, Torverhältnis -3, 3 Siege, 1 Unentschieden und 6 Niederlage) wie letzte Saison nach 10 Spielen. Und damit konnte man drinbleiben. Das nächste Spiel in der Bundesliga steht Ende Januar gegen die Frauen von Eintracht Frankfurt an.

Und sonst so?

Scheiß FIFA! Fickt euch mit eurer Strafe! @Amas und Nachwuchsmannschaften: Lasst euch nicht unterkriegen!!!

INTERVIEW FANATICO BOYS HEIDENHEIM

CNS: Hallo zusammen, erstmal vielen Dank, dass ihr in unserem Spieltagsheft hier Rede und Antwort steht. Bevor wir zu euch als Fanatico Boys kommen, erzählt doch mal grob über die Ursprünge und Geschichte der aktiven Fan- und Ultraszene und die Entwicklungen in Heidenheim bis zum heutigen Tag. Welche Gruppen gab und gibt es neben den Fanatico Boys noch in Heidenheim?



Fanatico Boys: Vielen Dank für die Möglichkeit uns und unsere Fanszene über dieses Interview euch ein wenig näher bringen zu können. Wenn man jetzt so ganz grob an die Anfänge der Fankultur in Heidenheim denkt, dann ist das unbestreitbar mit dem Jahr 2004 verknüpft. Die damaligen Hellenstein Supporters stellten einen ersten größeren Zusammenschluss von vornehmlich

jüngeren FCH-Fans dar, der dann auch anfang Aktionen, Fahrten und das Treiben auf den Rängen bzw. damals noch Hügeln der Region zu organisieren. Im weiteren Verlauf entstand dann die Gruppe Inferno Heidenheim, aus der dann auch im Jahr 2008 die heutige Gruppe Fanatico Boys (FB) entstand. Die Gruppe Youngstars gründete sich 2010, der Hintergedanke damals war ein Sammelbecken für junge Leute zu schaffen, die sich mit der Thematik Fankultur und Ultras befassen wollen. Auch heute noch fungiert Youngstars als Nachwuchsgruppe von FB. Ebenso im Jahr 2010 gründete sich dann eine ultraorientierte Gruppe namens Flavia, welche aber 2014 zusammen mit den Gruppen Hellenstein Supporters, Heidenheimer Mädels und Avanti in Unitas Aquileiae übergang. Es gab über die Zeit auch noch kleinere ultraorientierte Gruppen und ebenso viele Fanclubs, die wir zu unserem Umfeld zählen, jedoch sind die oben genannten Gruppen die Säulen der aktiven Fanszene. Die Entwicklung der Szene verlief anfangs natürlich sehr steil. Spätestens ab der Zeit in der dritten Liga festigte sich ein Stamm an aktiven Ultras und Supportern in Heidenheim. Aus diesem Stamm sind auch heute noch viele Personen mehr oder weniger aktiv innerhalb der Szene. Der Organisationsgrad erhöhte sich und die Herangehensweise an verschiedene Thematiken rund um den Verein, Fanpolitik oder Spieltagsgestaltung nahmen immer mehr Raum ein und wurde „professioneller“.



Kommen wir zu eurer Gruppe: Wann war die Gründung der Fanatico Boys und wie verliefen die ersten Jahre in der Heidenheimer Szene?

Wie oben schon kurz erwähnt, wurde unsere Gruppe am 23. November 2008 gegründet. Die ersten Jahre waren geprägt von jugendlichem Leichtsinn, Alkoholkonsum und lautes Gegröle auf den Sportplätzen bzw. Stadien der Region. Natürlich wurden sich diverse Fahnen, Tifo

und auch Gesänge bei den großen Szenen der damaligen Zeit abgeschaut. Von viel Kreativität war ganz am Anfang nicht viel zu sehen. Schwere Schicksalsschläge waren der Tod unseres damaligen Capos Hendrik, und Steffen, der damals im Nachwuchs organisiert war. Wenn die beiden sehen könnten, wo wir heute stehen, würde sie das

mehr als stolz machen, davon bin ich überzeugt! Wir waren alle sehr jung und wurden auf eine schonungslose Art und Weise mit dem Thema Tod und Solidarität konfrontiert. Hendrik galt damals als klarer Kopf der Gruppe, ein Visionär und grenzenloser Optimist. Er steckte viele Freunde mit seiner extremen Liebe und Hingabe für den Fußballclub an. Die Fanszene individualisierte sich dann in den nächsten Jahren schon sehr und schaffte es sich einen eigenen Stil anzueignen.

Wie ist eure Gruppe und das damit verbundene Mitgliedersystem aufgebaut? Gibt es neben der Hauptgruppe auch nennenswerte Sektionen, Jugendgruppen oder eine Art Förderkreis?

Unsere Gruppe ist in vier „Bereiche“ aufgeteilt: zuallererst natürlich die Hauptgruppe Fanatico Boys. Dann gibt es eine Art der passiven Mitgliedschaft für altgediente Mitglieder, Youngstars als Nachwuchsgruppe und dann noch ein Sammelbecken für junge FCH-Fans, die langsam an die Gruppe herangeführt werden sollen.

Mit dem „BlockGschwätz“ habt ihr ein eigenes Sprachrohr im Print- und Audibereich. Welchen Stellenwert hat dies für euch? Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte eures Spieltagshefts? Wie hoch ist die Auflage? Und was waren damals die Beweggründe, ein Podcast-Format an den Start zu bringen?

Auf das BlockGschwätz sind wir sehr stolz, wir kratzen bald an der 200. Ausgabe und somit ist das Heft schon fast von Beginn an mit dabei. Wir sehen es, wie die Frage schon sagt, als unser Sprachrohr, als Möglichkeit unsere Themen zu platzieren und kritische Dinge anzusprechen. Wir wollen unsere Gruppenmeinungen in diesem Heft ungefiltert wiedergeben. Vor ein paar Jahren gab es eine kleine Reform und wir haben den Inhalt an die hiesige Leserschaft angepasst. Anfangs war es ein Spieltagsheft, das man so wahrscheinlich in 90% der anderen Stadien findet: Gegnervorstellung, aktuelle Themen, Spielberichte und Hopping. Das waren die Hauptthemen, mit denen sich das Heft beschäftigte. Aktuell gibt es drei feste Kategorien: „Die Einleitung“, in der es ein paar Worte zum heutigen Spieltag gibt. In der Rubrik „Gut zu wissen“ gehen wir auf aktuelle Themen und kurz auf die letzten Spiele ein und bei der „Gegnervorstellung“ befassen wir uns mit den aktuellen Entwicklungen der Gastzene. Am Ende komplettiert ein Terminblock die Ausgabe. Zu bestimmten Spieltagen sind

auch Texte von Freunden oder ähnliches abgedruckt. Die aktuelle Auflage ist 400 Stück. Die Beweggründe für ein auditives Angebot in Podcast-Format waren, so traurig das leider klingt, die Lesefaulheit der Leute. Wir dachten über diesen Weg die Leute abholen zu können. Dieses Vorhaben wurde dann aber schnell auf Eis gelegt und wir betonten immer wieder, dass es uns wichtig ist, die Leute direkt im Stadion abzuholen und der Print-Version wieder mehr Bedeutung zu geben. Aus demselben Grund gibt es außerdem auch keine Online-Ausgabe.

Über eurer Zaunfahne hängt in regelmäßigen Abständen ein Überhänger mit der Aufschrift „Love Football - hate Racism“. Welchen Stellenwert hat Antirassismus, oder Antidiskriminierung generell, für eure Gruppe?

Der Überhänger hängt jedes Spiel über unserer Gruppenzaunfahne. Antirassismus ist für uns ein wichtiges Thema, bei dem wir uns auch mit diesem Überhänger klar positionieren möchten. Diese antirassistische Einstellung werden wir auch mit allem, was wir haben, verteidigen und keine andere Meinung in unserem Umfeld zulassen. Ebenso ist Antidiskriminierung für uns als Gruppe extrem wichtig. Kleines Beispiel dazu: Dimi, ein weiteres Mitglied unserer Fanszene, welches leider viel zu früh von uns ging. Dimi hatte von Geburt an eine Muskeldystrophie und saß schon sehr früh im Rollstuhl. Er wurde trotz seines Handicaps und der fehlenden Möglichkeiten sich körperlich einzubringen, geschweige denn auswärts zu fahren, zu Youngstars aufgenommen und lehrte uns alle in seinen jungen Jahren, wie man mit dem Thema „Krankheit und Tod“ auch umgehen kann. Gerade auf der sozialen Ebene haben wir in dieser Zeit als Gruppe sehr viel gelernt.



Gibt es in der Fanszene eine Art Dachverband? Beziehungsweise wie sieht die Struktur hinter der Ultraszene in Heidenheim aus?

Da in Heidenheim alles ein wenig kleiner ist und man sich zum größten Teil schon über Jahre kennt, läuft die Organisation der Szene gar nicht mal so bürokratisch ab, wie man sich das vorstellt. Es gibt keinen Dachverband, der sich mit der Organisation der Fanszene beschäftigt. Etwaige Regelungen, Planungen etc. werden bei Vertretertreffen der Gruppen oder Gesamtszenetreffen diskutiert und beschlossen. Eine Art Choreoförderkreis haben wir vor Jahren mit dem Kollektiv 1846 e.V. ins Leben gerufen. Dieser wird heute von Unitas Aquileiae und uns geführt. Der Förderkreis hat jedoch keine organisatorischen Aufgaben, er dient lediglich zur Finanzierung und Unterstützung der aktiven Fankultur in Heidenheim.

Kommen wir zum Thema Freundschaften und Kontakte: Welche pflegt ihr als Fanatico Boys? Und gibt es auch noch Freundschaften, welche von anderen Heidenheimer Gruppen getragen werden?

Wir als Fanatico Boys pflegen sehr freundschaftliche Kontakte nach Fürth, vor allem zu Horidos 1000 und Entourage, aber auch zu Stradevia und anderen Gruppen bzw. Einzelpersonen auf der Nordtribüne in Fürth. Des Weiteren pflegen wir gute Kontakte nach Ravensburg zur dortigen Eishockeyszene. Unitas Aquileiae hat eine offizielle Freundschaft zu Ravensburg.

Heidenheim an der Brenz liegt geographisch an der Grenze von Baden-Württemberg und Bayern. Dementsprechend sind die Städte Aalen, Ulm, Stuttgart, Augsburg und München und ihre dazugehörigen Fanszenen auch nicht weit weg. Mit welchen der genannten Fanszenen könnt ihr bekanntlich nicht so gut? Gab es ein über die Jahre gewachsenes Derby für euch, welches heute den höchsten Stellenwert hat?

Wir als Fanszene sehen ein über die Jahre gewachsenes Derby mit der Fanszene des SSV Ulm. Die jüngere Fraktion und auch weite Teile der Fanszene sehen zusätzlich einen weiteren Derbygegner im VfR aus Aalen. Ein paar kleinere Nettigkeiten wurden in den letzten Jahren mit den Ultras des FC Augsburg ausgetauscht, aber das ist dann nicht als Derby zu verstehen, sondern mehr als ein kleineres Scharmützel. Gegenüber

den anderen genannten Fanszenen vom VfB Stuttgart und den Bayern sowie den Sechzern aus München besteht keine Rivalität, eher ein neutrales Verhältnis. Zu den Kickers aus Stuttgart haben wir seit dem Fahnenklau aus Drittligezeiten ein sehr angespanntes Verhältnis, aufgrund der verschiedenen Spielklassen gab es aber keine größeren Berührungspunkte.

Fazit: Ulm ist für uns als klares Derby zu sehen, Aalen im weiteren Sinne ebenso.

Thema Vereinspolitik - 2007 beschloss die Fußballabteilung vom Heidenheimer SB sich abzuspalten, und den 1. FC Heidenheim zu gründen. Dies war unter anderem auch nötig, da man die Lizenzauflagen vom DFB in der Regionalliga nicht erfüllen konnte. Wie war der damalige Umgang der Heidenheimer Fanszene mit der Thematik?

Das ist richtig. Um den damaligen Statuten der Regionalliga Süd entsprechen zu können, war der Schritt von Nöten. Da der Verein 2007 noch ausschließlich ehrenamtlich geführt wurde, war ein Lizenzierungsverfahren, das den ganzen Verein mit all seinen Abteilungen abbildet, kaum möglich. Natürlich muss man auch sagen, dass die Fanszene im Jahr 2007 nicht über den Organisationsgrad verfügte, um ein derartiges Vorhaben zu unterbinden. Die Verbundenheit zum Heidenheimer Sportbund ist in Heidenheim und in der Fanszene immer noch ausgeprägt. Einzelne Mitglieder sind im Breitensportbereich des HSB aktiv oder unterstützen andere Abteilungen des Sportbundes. Für die Entwicklung des Profifußballs in Heidenheim war es ein unausweichlicher Schritt, der gegangen werden musste.

Wenn man sich mit dem 1. FC Heidenheim beschäftigt, kommt man um Trainer Frank Schmidt, welcher schon aktiver Spieler beim vorherigen Heidenheimer SB war, und in Heidenheim selbst geboren ist, nicht drum herum. Erklärt doch mal bitte den Leuten hier in Köln, welchen Status und Stellenwert Frank Schmidt in der Region und der Fanszene hat.

Frank ist hier fest verwurzelt. Er kennt jeden Fußballer oder Sportler der Amateurvereine. Er ist ein Mann der Region. Keinesfalls abgehoben und immer mehr als bodenständig. Man kennt sich, grüßt sich und sitzt bei Themen, die den Verein betreffen, sogar am selben Tisch. Er und seine Geschichte prägen den Verein und die gesamte Region. Für uns ist diese Konstanz in den Positionen des Vereins sehr

wichtig! Ein Anker, mit dem man sich in der heutigen, schnelllebigen Zeit noch mehr als identifizieren kann. Ein Beispiel, dass man mit Konstanz und guter Arbeit auch mit den „Großen“ mithalten kann, ohne Millionen zu investieren. Es gab damals zu Drittligazeiten auch schlechte Phasen, in denen es alles andere als rund lief. Wir sind sehr froh, dass man den Weg zusammen gegangen ist und heute mit Frank Schmidt, Holger Sanwald und vielen Funktionären, die in der Amateurliga angefangen haben, heute Bundesliga spielen darf.

Mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga ist der 1. FC Heidenheim der 57. Bundesligist. Neben den damit verbundenen Sonnenseiten würde uns aber auch interessieren, ob der sportliche Erfolg für euch als Gruppe und Fanszene auch mit Schattenseiten verbunden ist.

Das wir als kleiner 1. FC Heidenheim 1846 e.V. der 57. Bundesligist sind, ist schier unfassbar. Das letzte Jahr war für alle, die es mit dem FCH halten, sehr bewegt. Unser Verein befindet sich seit Beginn an im Auftrieb. Das ist sehr ungewöhnlich, aber jede neue Liga und die damit voranschreitende Professionalisierung nahm uns schrittweise auch schon in den letzten Jahren immer mehr Freiheiten. Als die Fanszene in den Anfängen steckte, grillte man im Stadion, ging ein und aus, probierte Choreos aus, wie es einem gefiel. Heute ist eben alles durchgeplant, steril und mit wenig Spontantät verbunden. Das gleiche Bild erreicht uns jede zweite Woche in den Stadien der ersten Liga, da sind wir hier in Heidenheim teilweise echt noch im Schlaraffenland, während es anderswo eigentlich fast untragbar ist (z.B. Einlasssituation in Wolfsburg). Unser Verein hat seit dem letzten Spiel in der zweiten Liga fast viermal so viele Mitglieder dazugewonnen. Natürlich ist es schön, dass unser geliebter Verein endlich „ankommt“, jedoch fehlt bei immer mehr Stadionbesuchern der Sinn für Stimmung, Fankultur und Emotionen. Eine der negativen Begleiterscheinungen des Aufstiegs. Wiederum gibt es aber auch schöne Seiten, die für uns momentan noch überwiegen. Mal sehen, wo der Weg hinführt...

Was macht aus eurer Sicht Heidenheim an der Brenz lebenswert? Was könnt ihr empfehlen und was sollte man gesehen haben?

Heidenheim hat 50.000 Einwohner. Es ist alles überschaubar, man kennt sich. Das macht, glaube ich, den Charme aus hier zu leben. Es ist eine sportbegeisterte Stadt,

in der es zahlreiche Möglichkeiten gibt, seine Hobbys auszuleben. Man benötigt kein Auto oder Zug, man kann nahezu alles fußläufig oder mit dem Bus erreichen. Eine besondere Attraktion ist die „Hintere Gasse“, eine Parallelstraße zur Fußgängerzone, die in der Heidenheimer Altstadt mit viel Fachwerk und schönen Plätzchen lockt. Ebenso der Brenzpark weiß zu gefallen - eine Parkanlage, welche zur Landesgartenschau liebevoll saniert und angelegt wurde und vor allem im Sommer ein Ort, an dem man es aushalten kann. Das Wahrzeichen der Stadt, das Schloss Hellenstein, ist die bekannteste Sehenswürdigkeit. Gut erhalten und hoch oben auf dem Schlossberg hat man einen fabelhaften Blick auf die ganze Stadt.

Vielen Dank für das Interview und die Einblicke. Die letzten Worte gehören euch:

Es war uns eine Ehre in diesem Interview Rede und Antwort stehen zu können. Wir als Fanatico Boys hoffen unseren Weg genauso weitergehen zu können und noch etwas länger „unseren Traum zu leben“, jedoch dabei nie zu vergessen, wo wir herkommen und wie wir angefangen haben. Dem FC wünschen wir alles erdenklich Gute, trotzdem würden wir gerne heute Punkte entführen. Euch als Gruppe und Fanszene wünschen wir viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben und alles Gute.

Vielen Dank! Fanatico Boys 2008 – Ultras Heidenheim

GEGNERVORSTELLUNG 1. FC HEIDENHEIM

Gründung: 01.01.2007 (Abspaltung vom Heidenheimer SB 1846)

Farben: Blau/Rot/Weiß

Rechtsform: e. V.

Mitglieder: 9182 (Stand: 28. November 2023)

Stadion: Albstadion

Kapazität: 15.000

Größte sportliche Erfolge: Aufstieg in die 1. Bundesliga im Jahr 2023, Erreichen des Viertelfinals im DFB-Pokal im Jahr 2016 und 2019

Ewige Bundesligatabelle: 55. Platz

Fanszene:**Standort der aktiven Fanszene:** Osttribüne**Gruppen:** Fanatico Boys, Unitas Aquileiae**Weitere (ehemalige) Gruppen:** Societas (Zusammenschluss weiblicher Mitglieder der Fanatico Boys, existiert jedoch in der Form nicht mehr), Youngstars HDH (Nachwuchs- & Fördergruppe der Fanatico Boys), Chaoskolonne, Hellenstein Supporters, Inferno Heidenheim, Flavia Heidenheim, Heidenheimer Mädels, Avanti**Choreoförderkreis:** Kollektiv 1846 e.V.**Fanhilfe:** Fanhilfe Heidenheim**Freundschaften & Kontakte:** Block B1 Ravensburg (Eishockey), Horidos 1000 & Entourage (SpVgg Fürth)**Rivalitäten:** SSV Ulm, VfR Aalen, Stuttgarter Kickers**Fanzine/Sprachrohr:** BlockGschwätz (Spieltagsheft der Fanatico Boys, auch als Podcast), ZurückBlickt (Jahresausgaben, Fanatico Boys)**Im Netz:** <https://www.fanatico-boys.de/>, Unitas Aquileiae auf Instagram, <https://www.facebook.com/fanhilfe.hdh> (Fanhilfe Heidenheim auf Facebook), <https://www.facebook.com/Container46> (Osttribünen-Container), <https://www.facebook.com/profile.php?id=100064347323676> (Soziale Initiative der Fanatico Boys), https://www.fanatico-boys.de/?page_id=9075 (BlockGschwätz-Podcast der Fanatico Boys)**Wissenswertes über Verein & Szene:**

- Im Jahr 1846 gründete sich der Heidenheimer Sportbund (SB) als Mehrspartensportverein. Im Jahr 1910 wurde der VfR Heidenheim gegründet, welcher als erster Fußballverein im Ort diente. Ein Jahr später wurde beim TV Heidenheim ebenfalls eine Fußballabteilung gegründet. Über die Jahre und Jahrzehnte gab es mehrere Umbenennungen und im Jahr 1972 folgte dann eine finale Fusion von VfL und TSB zum Heidenheimer SB 1846. Dies hielt auch bis zum Jahr 2007 so an, bis sich die Fußballabteilung in diesem Jahr abspaltete und den 1. FC Heidenheim gründete. Dies war unter anderem auch nötig, um die damaligen Lizenzauflagen vom DFB für den Aufstieg von der Oberliga in die Regionalliga zu erfüllen.

- Wenn man sich mit dem 1. FC Heidenheim beschäftigt, kommt man um die Personalie Frank Schmidt nicht herum. Der gebürtige Heidenheimer war schon als Spieler beim Heidenheimer SB aktiv und kam dort auf 112 Einsätzen. 2007 übernahm er auch das Traineramt der Heidenheimer und führte diese von der Regionalliga bis in die 1. Bundesliga. Im letzten Jahr überholte er auch Volker Finke (im damaligen Amt des

SC Freiburg) als dienstältester Bundesligatrainer. 5844 Tagen um genau zu sagen: 16 Jahre.

- Aufgrund des ausführlichen Interviews mit den Fanatico Boys in dieser Ausgabe halten wir uns in der Vorstellung der Heidenheimer Szene kurz. Zu erwähnen ist, dass es mal eine aktive Anlaufstelle für weibliche Personen gab, die Interesse an Ulträ hatten. Mit den „Societas“, welche als Untergruppe der Fanatico Boys aktiv waren, existierte in der Vergangenheit ein Zusammenschluss für Frauen. Dieser besteht aber in der Form nicht mehr, sondern ist jetzt gebündelt bei den Youngstars. Zudem positionierte sich die Heidenheimer Szene in der Vergangenheit immer wieder gegen rechte Umtriebe und bezog klar Stellung. Nach antisemitischen Äußerungen von FCH-Fans auf einer Auswärtstour nach Kaiserslautern im Jahr 2015 positionierte sich die Gruppe öffentlich. Nachzulesen: <https://www.fanatico-boys.de/?p=4747>. Beim Auswärtsspiel bei 1860 München im Jahr 2016 wurde eine Person mit rechtsextremer Kleidung aus dem Block geschmissen.

- Im Jahr 2013 gelang es einer Person aus Heidenheim, die Auswärtsfahne der Blauen Bomber 1995 (Stuttgarter Kickers) vom Zaun zu entwenden. In der Stellungnahme der Fanatico Boys zu dem Ereignis wird aus ihrer Sicht erläutert, dass die Stuttgarter planten, Anzeige zu erstatten, um so an die Adresse des Diebes zu kommen. Man befürchtete entsprechende Hausbesuche und hat die Zaunfahne wieder zurückgegeben. Ein Erinnerungsfoto (+ komplette Stellungnahme) mit der erbeuteten Fahne gibt es hier: <https://www.fanatico-boys.de/?p=2327>

- Neben dem „BlockGschwätz“-Spieltagsheft, welches es in Schriftform gibt, erschienen in der Vergangenheit auch einige Audio-Aufnahmen vom gleichnamigen Podcast. In einer Folge, aus dem Jahr 2019, sind zwei langjährige Vertreter der Heidenheimer Szene zu Gast und erzählen über die letzten 15 Jahre der Fanszene Heidenheim. https://www.fanatico-boys.de/?page_id=9075

BILDUNGSREISE ZUM ANNE-FRANK-HAUS

Der 1. FC Köln und das Kölner Fanprojekt laden alle FC-Fans herzlich zu einer Bildungsfahrt in das Anne-Frank-Haus nach Amsterdam ein. Die Tagesreise findet am Dienstag, 30. Januar 2024, statt.

Gemeinsam gegen Antisemitismus:

Die Zunahme antisemitischer Vorfälle ist alarmierend und erfordert eine entschlossene Antwort. Es ist wichtig, gemeinsam ein Zeichen gegen Diskriminierung und für Akzeptanz zu setzen. Die Geschichte von Anne Frank lehrt, wie wichtig es ist, die historischen Wurzeln des Holocausts nicht zu vergessen und gegen Hass und Vorurteile einzustehen.

Anne Frank:

Amsterdam ist eine Stadt mit langer Geschichte, die bis in die dunkelsten Tage des 20. Jahrhunderts zurückführt. Das Anne-Frank-Haus ist nicht nur ein Museum, sondern auch ein Mahnmal für die schmerzhafteste Geschichte des Holocausts. Auf der Bildungsfahrt haben FC-Fans im Alter ab 16 Jahren die Möglichkeit, das Versteck zu besichtigen, in dem Anne Frank und ihre Familie während des Zweiten Weltkriegs mehr als zwei Jahre lang lebten – und wo sie ihre berühmten Tagebuchaufzeichnungen verfasste. Die Authentizität und emotionale Tiefe dieses Ortes sind eindrucksvoll.

Weitere Informationen:

- Dienstag, 30. Januar 2024, Anne-Frank-Haus, Amsterdam
- Köln Hbf – Amsterdam Centraal 08:41 Uhr - 11:29 Uhr
- Stadtrundgang durch Amsterdam • Gemeinsames Mittagessen
- Besichtigung des Anne-Frank-Hauses
- Amsterdam Centraal – Köln Hbf 18:38 Uhr - 21:15 Uhr

Das Mindestalter für die Teilnahme ist 16 Jahre.

Die Bildungsfahrt wird durch pädagogisches Personal betreut.

Die Teilnahmegebühr inklusive Zugfahrt, Besuch der Bildungsstätte und Mittagessen beläuft sich auf 19,48 Euro.

Anmeldung:

Bitte sendet eine E-Mail mit dem Betreff „Bildungsfahrt“ an service@fc-koeln.de.

! Die Anmeldung ist bis zum 15. Januar 2024 möglich !



CNS

COLONIACS im Januar 2024

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras